

Über Deepavali

Freitag, 17. Oktober – Mittwoch, 22. Oktober 2025

von Phalguni Freeman

Deepavali – das „Lichterfest“ – ist eine der wichtigsten, freudigsten und beliebtesten Feiern in Indien. Auf Sanskrit bedeutet *deepa* „Lampe“ und *avali* bedeutet „Reihe“. Somit verweist der Name Deepavali auf die Reihe kleiner Tonlämpchen, auf Hindi *diyas*, die bei diesem Fest in Häusern, Tempeln und auf den Straßen angezündet werden.

Deepavali umfasst fünf aufeinanderfolgende Feste an fünf Tagen, die meistens in den Monaten Ashvin und Kartik des indischen Kalenders liegen. Das entspricht dem Oktober und dem November des Gregorianischen Kalenders. In dieser Zeit ist die Natur Indiens nach dem Monsunregen üppig, und es blühen *mogra* (Jasmin), *genda* (Ringelblumen) und *rajnigandha* (Hyazinthen), die mit ihrer Schönheit und ihrem Duft ein Gefühl von Anmut entstehen lassen. Die linde Luft ist kühl und frisch. Mit dem Einsetzen dieses schönen Wetters bereiten sich die Menschen begeistert auf das Fest von Deepavali vor. In diesem Jahr 2025 beginnt Deepavali am Freitag, den 17. Oktober, und endet am Mittwoch, den 22. Oktober.

Das übergeordnete Thema von Deepavali ist der Sieg des Lichts über die Dunkelheit, des Wissens über die Unwissenheit und des Guten über das Böse. Das Fest beginnt nach dem Mondkalender mit Govatsa Dvadashi am zwölften Tag von Krishna Paksha, den dunklen zwei Wochen des abnehmenden Mondes. Am dreizehnten Tag folgt Dhanteras und am vierzehnten Tag Chaturdashi. Das Fest findet seinen Höhepunkt am fünfzehnten Tag mit dem Neumond, *amavasya*, was der Tag von Deepavali an sich ist. In vielen Teilen Indiens und in den Gemeinden der indischen Diaspora überall auf der Welt feiern die Menschen am Tag nach

Deepavali den Beginn des neuen Jahres, einen Tag, der auch Bali Pratipada genannt wird.

Wenn sich so Tag für Tag die Dunkelheit auf das Licht zu bewegt, wird das Ende des einen Jahres und der Anfang eines neuen gefeiert. Der erste Tag des Jahres fällt in die beiden hellen Wochen der Mondphase, Shukla Paksha. Deepavali und Neujahr sind Zeiten der Besinnung und des Neubeginns, Zeiten, um Dankbarkeit zu erweisen, um Reichtum zu würdigen und erneut zu erbitten und um Wohlwollen unter den Menschen zu verbreiten.



Als ich in Maharashtra aufwuchs, lebten meine Großmutter und viele meiner Cousins und Cousinen und Tanten und Onkel im gleichen Haus, wie es in Indien üblich war. Zu Deepavali war unser Haus voller Jugendlicher, die sich darauf freuten, neue Kleider und Feuerwerkskörper zu kaufen. Unsere Mütter hatten alle Hände voll zu tun damit, Süßigkeiten und Pikantes in großen Mengen zu backen. Ich erinnere mich an die riesigen Gefäße mit den für diesen Anlass typischen Leckereien: *besan laddoos* (süße Bällchen aus Kichererbsen-Mehl), *nariyal barfis* (Süßigkeiten aus Kokosnussmehl), *chaklis* und *sev* (pikantes Gebäck aus Reismehl und Kichererbsenmehl) und vieles andere mehr. Obwohl es meinen Cousins und Cousinen und mir verboten war, diese Leckereien vor Beginn des Festes zu essen, schlichen wir in die Speisekammer und stibitzten einige davon und hofften, dass es nicht auffallen würde ... Wenn ich auf diese unvergesslichen Erinnerungen zurückblicke, glaube ich, dass Deepavali eines meiner liebsten und am heißesten ersehnten Feste war, so wie es auch für viele Menschen überall auf der Welt der Fall ist, denn es nährte meinen menschlichen Wunsch, mich anderen anzuschließen und das Leben auf herrliche Weise zu feiern. Dieses Fest macht das auf wunderschöne Art und Weise, indem es die Menschen in diesen fünf Tagen und den Tagen davor zusammenführt.

Mein ganzes Leben lang habe ich durch Bücher, Schauspiele, *bhajans* und Geschichten aus dem *Ramayana*, einem der größten Epen aller Zeiten, etwas über die Bedeutung hinter den vielen Aspekten von Deepavali gelernt. Ich habe auch gelernt, dass Deepavali eine Zeit ist, in der wir um Wohlstand bitten, indem wir Shri Mahalakshmi, der Göttin des Reichtums, in jeder ihrer Gestalten huldigen. In dieses Fest sind viele weitere Fäden eingewoben und jeder dieser Fäden trägt dazu bei, das Gewebe von Deepavali zu erschaffen.

Ich nenne euch jetzt einige dieser Fäden, die in den Gedanken aller Menschen in diesen fünf Tagen im Vordergrund stehen.



शुचिता *shuchita*, „Reinlichkeit“, ist bei der Vorbereitung auf die Einladung von Mahalakshmi in unser Heim und in unser Wesen von großer Bedeutung. Vor Beginn des Festes bemühen sich alle gemeinsam, ihr Haus blitzblank zu putzen. Diese äußere Sauberkeit ist ein Bild für das Reinigen der verborgenen Räume im eigenen Geist und Herzen, wenn wir etwaige Feindseligkeiten oder ungute Gefühle anderen gegenüber loslassen.



सौहार्द *sauhard*, „Kameradschaft und Wohlwollen“, ist ein wesentlicher und immer wiederkehrender Faden im Gewebe von Deepavali. Die Menschen geben und empfangen in den Tagen des Festes traditionellerweise selbstgebackene Süßigkeiten und pikantes Gebäck und tauschen Geschenke aus. Das wird in der Haltung getan, auf alle Menschen mit Wohlwollen und in guter Absicht zuzugehen. Geben und Nehmen sind eine Möglichkeit, unsere Beziehung zu anderen zu stärken.



धर्म *dharma*, „rechtschaffenes Handeln“, ist die wesentliche Tugend, die wir aus Ramas Sieg über den *adharmic* und arroganten Dämonenkönig Ravana lernen können. Beim Fest Deepavali werden die Geschichten über Rama auf viele verschiedene Weisen aufgeführt und erzählt. Für mich waren diese packenden Geschichten immer eine Mahnung, auch angesichts von Schwierigkeiten den

Dharma aufrechtzuerhalten und rechtschaffene Taten zu vollbringen. Sie zeigen, dass wir, wenn wir dem Dharma gerecht werden, mit unserem göttlichen Selbst in Verbindung treten und dass wir das Licht der Liebe um uns herum ausströmen, wenn wir vom Dharma aus handeln.



शुभ संकल्प *shubha sankalpa*, „glückverheißende Absichten“, stellen sich an Deepavali ganz von selbst ein, wenn wir unsere Aufmerksamkeit darauf lenken, alles sauber zu machen, Wohlwollen in uns aufzubauen und den Dharma zu befolgen. Ich habe aus dem Studium der Siddha Yoga Lehren gelernt, dass meine inneren Einstellungen die Kraft besitzen, sich in meinem Leben zu manifestieren, und dass es daher wichtig ist, im Geist und im Herzen glückverheißende Absichten zu hegen.



बाहुल्य/श्री *bahulya* oder *shri*, „Überfluss“, ist das Hauptmerkmal von Deepavali. Wenn wir uns sowohl auf die innere als auch auf die äußere Reinheit ausrichten, schaffen wir in unserem Herzen Raum für Wohlwollen, an dem wir andere teilhaben lassen – und dies macht uns offen, *bahulya*, „Fülle“, zu empfangen, für die Shri steht, was ein weiterer Name für Mahalakshmi ist. Es heißt, dass Shri dort wohnt, wo die Tugenden wohnen.



प्रकाश *prakash*, „Licht“, verkörpert sich in Deepavali, und deshalb heißt es Lichterfest. Zu Deepavali bringen wir das Licht des Höchsten Selbst hervor, das Licht, das die ganze Schöpfung erleuchtet. Auf dem Siddha Yoga Weg bitten wir um das göttliche Licht, indem wir die Hymne *Jyota se Jyota Jagao* singen. Wir bitten unseren Sadguru, unser inneres Licht mit ihrem Licht zu entzünden und so die Dunkelheit der Unwissenheit aus unserem Wesen zu vertreiben.

Jetzt möchte ich die Bedeutung eines jeden der fünf Deepavali-Feiertage und des Neujahrstags nennen.



Govatsa Dvadashi

Freitag, 17. Oktober 2025

Die Natur einzubeziehen und zu würdigen ist fester Bestandteil indischer Feste. Der erste Tag der Feierlichkeiten an Deepavali beginnt mit Govatsa Dvadashi – dem zwölften Tag, *dvadashi*, der dem Verehren von *gau*, „Kühen“, gewidmet ist. Kühe werden mit *sattva guna*, der Eigenschaft von Reinheit und Güte, in Verbindung gebracht. Govatsa Dvadashi ist der Tag, an dem die Kühe und ihre Kälber verehrt werden. Der Ursprung dieses Festes findet sich im Quirlen des Milch-Ozeans, *Samudra Manthana*, wie es in heiligen Texten wie den Puranas erzählt wird. In der Geschichte brachten Götter und Dämonen den riesigen Milch-Ozean zum Schäumen, um *amrit*, den Nektar der Unsterblichkeit, zu erlangen. Dabei tauchte die göttliche Kuh Kamadhenu aus dem Ozean auf. Kamadhenu wird mit den Segnungen der Mutterschaft, der Fruchtbarkeit, der Göttlichkeit und des Erhaltens in Verbindung gebracht.

Eine weitere mir liebe Erinnerung an Deepavali ist die, zu sehr schön geschmückten Kuhställen zu gehen, die sorgfältig gesäubert und mit Ringelblumen und *torans* (über dem Eingang aufgehängte Girlanden aus Mangoblättern) verziert worden waren. Wenn meine Familie den Kuhstall betrat, eilten wir Kinder sofort zu den Kühen, um sie zu streicheln und mit Liebe zu überschütten. Dann führten unsere Eltern und andere Erwachsene eine *puja* mit Kurkuma, *kumkum*, Reis und Blumen durch. Sie brachten eine *arati* vor den Kühen und Kälbern dar und gaben ihnen danach frisches Heu, Sprossen von Mungbohnen und Kichererbsen. Es war immer eine bezaubernde Zeremonie.

Diejenigen, die keine Kuh direkt verehren können, führen an diesem Tag stattdessen eine *puja* vor Bildern von Kühen aus.



Dhanteras

Samstag, 18. Oktober 2025

Dhanteras – aus *dhana*, „Reichtum“, und *trayodashi*, „dreizehnte“ – ist der dreizehnte Tag, an dem das Gedeihen und die Fülle gefeiert werden. In meiner Familie war dies ein Tag großer Geschäftigkeit und Vorbereitung. Wenn noch irgendwelche Ecken im Haus der Beachtung bedurften, wurden sie jetzt sorgfältig gereinigt, und wir sorgten dafür, dass eine Fülle an Süßigkeiten und pikantem Gebäck für die Feier bereitstand. Meine Schwester und ich brachten einen großen Teil des Vormittags damit zu, die Auffahrt zu fegen und zu reinigen. Wir fertigten riesige *rangolis* mit unterschiedlichen Mustern am Eingang unseres Hauses an und sangen dabei unsere liebsten *namasankirtanas* wie *Shree Ram Jaya Ram*, *Jaya Ram* und *Ramakrishna Hari Mukunda Murari*.

Rangolis, wie sie in Nordindien heißen, sind Ornamente, die mit buntem Pulver aus Reis, Kalkstein oder Marmor gelegt werden. Die Ornamente können dreieckig, quadratisch, rechteckig oder rund sein, oder eine Mischung dieser Formen sein. In Südindien ist diese Kunstform als *kolam* bekannt.

Diese hübschen und vergänglichen Bilder werden gemacht, um Fülle, Reichtum und Wohlergehen in einen Orteinzuladen. *Rangolis* mit ihrem kreisförmigen Umriss eines *mandala* stehen für die kosmische Kraft des Universums, Lotosmuster hingegen sind bekannt für ihr *chaitanya*, ihre beseelende Kraft.

Bei so glückverheißenden Ereignissen wie Deepavali bringen Gäste beim Überschreiten der schönen bunten *rangolis* an der Türschwelle die positive Schwingung dieser heiligen Muster mit ins Haus. Ein *rangoli* ist auch eine

glückverheißende Möglichkeit, Mahalakshmi und andere Gottheiten willkommen zu heißen, damit sie Glück und Reichtum ins Haus bringen.

Am Abend von Dhanteras ist es Brauch, dreizehn Lampen zu entzünden (weil es der dreizehnte Tag des Mondkalenders ist) und der Göttin Lakshmi und dem Gott Kubera eine *puja* darzubringen. Kubera ist als Schatzmeister der Götter und Herr des Reichtums bekannt. In der *Shri Guru Gita* wird gelehrt, dass *dharma* (Rechtschaffenheit), *artha* (Wohlstand), *kama* (Vergnügen) und *moksha* (Befreiung) die vier Ziele des menschlichen Lebens sindⁱ. Damit das Ziel Wohlstand erreicht wird, bringt der Haushaltsvorstand Kubera und der Göttin Lakshmi seine Verehrung dar.

An Danteras herrscht in den Geschäften große Betriebsamkeit. Menschen kaufen Gegenstände aus Gold und anderen Edelmetallen, die Fülle, Reichtum und Wohlstand darstellen. Weil dies als ein Tag angesehen wird, an dem wir Reichtum erbitten und unseren Wohlstand für das höchste Ziel einsetzen, ist es Brauch, dem Guru Gold in Form von Goldmünzen und auch in Form von goldfarbenen Früchten, Blumen und Stoffen darzubringen. Siddha Yogis bringen dem Guru üblicherweise *dakshina* als Symbol für ihre Gaben aus Gold dar.



Narak Chaturdashi

Sonntag, 19. Oktober 2025

(Montag, 20. Oktober 2025 in Indien)

An diesem Tag, dem *chaturdashi*, dem „vierzehnten“, feiern alle Krishnas Sieg über den Dämonen Narakasura, der sich für unbesiegbar gehalten hatte. In der Schrift *Shrimad Bhagavatam* heißt es, dass Narakasura vor seinem Tod sein Verhalten bereute und Krishna und Satyabhama, dessen Ehefrau, bat, ein Fest nach ihm zu

benennen, das die Menschen daran erinnern würde, dass Hochmut, Stolz und Selbstsucht bewirken, dass die Menschen die Wohltat dharmischen Handelns aus dem Blick verlieren. Der Wunsch wurde ihm gewährt und so entstand das Fest Narak Chaturdashi.



Deepavali

Montag, 20. Oktober 2025

Der vierte Tag, an dem das Fest selbst seinen Höhepunkt findet, heißt Deepavali oder Divali. (Weil sich in diesem Jahr die Mondphasen am 20. Oktober decken, werden Deepavali und Narak Chaturdashi in Indien am selben Tag gefeiert.)

Im *Ramayana* wird Ramas Rückkehr in sein Königreich Ayodhya nach vierzehn Jahren des Exils und nach seinem Sieg über den Dämonen Ravana geschildert. Als die übergläcklichen Menschen aus Ayodhya von der Rückkehr ihres geliebten Königs in der dunklen Nacht des Neumonds, *amavasya*, hörten, beleuchteten sie seinen Weg mit unzähligen Reihen aus Tonlampen, *diyas* genannt.

An Deepavali feiern wir den Sieg des Lichts über die Dunkelheit. Auf vielerlei Art ist das der Konflikt, der in uns allen stattfindet: Positive Ziele wetteifern mit negativen Neigungen, gute Einsichten mit mangelhaftem Verständnis, Großherzigkeit mit egoistischen Neigungen. Wenn wir uns den Siddha Yoga Übungen widmen, um den Geist zu reinigen, lassen wir das Licht im Herzen leuchten und vertreiben die negativen Energien. So bringen wir Licht in unseren *manas*, unseren „Geist“ – und auch in unser Herz! –, indem wir durch freundliche Worte, großzügiges Handeln und Äußerungen von Dankbarkeit Licht um uns herum verbreiten.

Einer anderen weitverbreiteten Tradition entsprechend heiratet Mahalakshmi an diesem Tag Vishnu, und deshalb wird in den Abendstunden eine Lakshmi-*puja* durchgeführt. Jede *puja* ist anders, je nach Familientradition. Bei uns zuhause wurde der *puja*-Raum mit schönen Blumen, *torans* und Girlanden geschmückt. Scheckbücher, Schmuck und Silbermünzen – alles Gegenstände, die für Mahalakshmi stehen – wurden auf ein silbernes Tablett gelegt, und wir führten *puja* für sie aus. Wir brachten *naivedya* mit Früchten und all den für die *puja* vorbereiteten Delikatessen dar, sangen dann das *Mahalakshmyashtakam Stotram* und endeten mit der *arati*. Wenn wir sangen, strahlten der *puja*-Raum und das ganze Haus vor Licht und Schönheit. Auch heute noch kann ich die Augen schließen und mich an den Glanz dieser Nacht und die Erfahrung des Göttlichen, die sie mir gebracht hat, erinnern.

Auf dem Siddha Weg verehren wir Shri Mahalakshmi als Aspekt der Kundalini Shakti und wir beten zur Göttin um äußeren wie auch inneren Reichtum, sodass wir eine wunderschöne Welt erschaffen können.



Ein Frohes Neues Jahr
Mittwoch, 22. Oktober 2025

In manchen Teilen Indiens wird der Tag nach Deepavali als Neujahrstag gefeiert, und er ist auch als Bali Pratipada bekannt. Dem *Shrimad Bhagavatam* zufolge war Bali ein tapferer, edler und großzügiger König, der Vishnu sehr ergeben war. Mit der Zeit jedoch wurde Bali stolz auf seine Großherzigkeit und er wurde ziemlich eingebildet. Einmal verrichtete er einen *yajna*, eine vedische Feuerzeremonie, der ihn mächtiger als die Götter in den himmlischen Gefilden machen würde. Aus Angst vor Bali ersuchten die Götter Vishnu um Hilfe. Der Herr entsprach der Bitte der

Gottheiten und inkarnierte sich als Vamana, ein kleiner Brahmanenjunge, und zeigte sich beim *yajna*.

Als Bali den Brahmanenjungen auf den *yajna* zukommen sah, begrüßte er ihn ehrerbietig und fragte, was er ihm anbieten dürfe. Vamana bat um so viel Land, wie er mit drei Schritten überqueren könne. Der König war überrascht, dass der Junge um etwas so Geringes bat, gab aber schließlich Vamanas Wunsch nach. Vamana blähte sich umgehend auf und wuchs zu seinem kosmischen Selbst heran. Mit einem Schritt überquerte er den Planeten Erde, mit dem zweiten Schritt den Rest des Universums. Dann fragte Vamana Bali, wohin er seinen dritten Schritt setzen könne. Bali erkannte, dass er vor einem göttlichen Wesen stand, und bot demütig seinen Kopf dar, damit Vamana seinen Fuß auf ihn setzen konnte. Und so stieß Vamana Bali in die Unterwelt. Aber weil Bali so edel sein Wort gehalten und gegeben hatte, wofür er gebeten worden war, und wegen seiner vollkommenen Hingabe an den Herrn wurde Bali der Segen gewährt, zur Erde zurückkehren zu können, um dort verehrt zu werden. Dieser Tag wurde als Bali Pratipada, „Balis Schritt“ bekannt. Es ist einer der dreieinhalb glückbringendsten Tage und der erste Tag des neuen Jahres.

Dieser Neujahrstag ist mit der dynamischen Energie eines Neubeginns erfüllt und wird als einer der dreieinhalb glückverheißendsten Tage des Jahres angesehen. Der Neujahrstag ist auch die Zeit, um Vorsätze und Entschlüsse zu formulieren, Freundschaften zu erneuern und Konflikte zu klären. Die Menschen tragen neue Kleidung, tauschen Geschenke und Süßigkeiten aus und bitten um den Segen von ihren Ältesten. Geschäftsleute ehren diesen Neubeginn, indem sie ein neues Kassenbuch anlegen. Diese Bereinigung der Kassenbücher schafft Platz, damit Mahalakshmi eintreten kann.

Traditionellerweise verbringt jede/r den Tag mit dem, was er/sie auch gerne im verbleibenden Teil des Jahres tun möchte. Auf dem Siddha Yoga Weg feiern wir diesen Neujahrstag, indem wir einen Vorsatz für unsere *sadhana* fassen, uns den Siddha Yoga Übungen widmen und Shri Guru unseren Dank für ihre Gnade und ihre Lehren darbringen. Das Fest Deepavali ist für uns eine Zeit, um das höchste

Licht in unserem Innern zu ehren und andere an diesem Licht teilhaben zu lassen.
Es ist eine Zeit, um Fülle zu erbitten und andere an dieser Fülle teilhaben zu lassen.



i *Shri Guru Gita* prelude; *The Nectar of Chanting*, 4th ed., 2017 reprint (S. Fallsburg, NY: SYDA Foundation, 1984), p. 7.



© 2025 SYDA Foundation®. Alle Rechte vorbehalten.